

**ARBEITSGEMEINSCHAFT GRAPHISCHE PAPIERE  
A G R A P A**

**SELBSTVERPFLICHTUNG  
FÜR EINE RÜCKNAHME UND VERWERTUNG  
GEBRAUCHTER GRAPHISCHER PAPIERE**

**ERKLÄRUNG AN DAS  
BUNDESUMWELTMINISTERIUM**

26. September 1994

## **ARBEITSGEMEINSCHAFT GRAPHISCHE PAPIERE A G R A P A**

### **Selbstverpflichtung für eine Rücknahme und Verwertung gebrauchter graphischer Papiere**

Die in der Arbeitsgemeinschaft Graphische Papiere/AGRAPA vertretenen Organisationen und Verbände

- \* Verband Deutscher Papierfabriken (VDP) / Gesellschaft für Papier-Recycling mbH (GesPaRec)
- \* Verein der Deutschen Papierimporteure (VDPI) / P.R.INT. GmbH
- \* Bundesverband des Deutschen Papiergroßhandels
- \* Bundesverband Druck
- \* Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV)
- \* Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter (BVDA)
- \* Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ)
- \* Bundesverband Deutscher Buch-, Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten (Presse-Grosso)
- \* Bundesverband des Deutschen Versandhandels
- \* Börsenverein des Deutschen Buchhandels

unterstützen mit Nachdruck das Ziel der Bundesregierung, die Verwertung von graphischem Altpapier noch weiter zu steigern. Sie erklären ihre Bereitschaft, durch geeignete Maßnahmen die Wiederverwertungsquote für graphische Papiere zu erhöhen.

**Die deutschen Hersteller graphischer Papiere verpflichten sich**, unter Berücksichtigung gegenwärtiger Berechnungsgrundlagen und Strukturen, soweit technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar:

- a) die stoffliche Verwertung graphischer Altpapiere, bezogen auf den Gesamtverbrauch graphischer Papiere , wie folgt zu steigern:

bis	31.12.1994	53 %
	01.01.1995 - 31.12.1996	55 %
	01.01.1997 - 31.12.1999	58 %
ab	01.01.2000	60 %

- b) soweit möglich, recyclingfreundliche Faserstoffe, Papierhilfsmittel und Füllstoffe einzusetzen, die eine Verwertung nicht behindern;
- c) Forschung und Entwicklung von Maßnahmen zur Steigerung der stofflichen Verwertung graphischer Altpapiere zu fördern.

**Verleger und Druckindustrie verpflichten sich:**

- a) soweit technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar, zunehmend altpapierhaltige Papiere einzusetzen und diesbezüglich auf ihre jeweiligen Auftraggeber einzuwirken;
- b) soweit wie möglich Fertigungsmaterialien und -hilfsmittel (insbesondere Druckfarben und Kleber) und Drucktechniken einzusetzen, die eine Verwertung nicht behindern;
- c) Forschung und Entwicklung recyclingfreundlicher Materialkombinationen, Endprodukte und Produktionsabläufe zu unterstützen.

**Importeure von Papier und Papierprodukten und der Papiergroßhandel verpflichten sich:**

- a) auf ihre Lieferanten einzuwirken, soweit technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar, mehr Altpapier einzusetzen;
- b) auf ihre Lieferanten einzuwirken, soweit möglich recyclingfreundliche Faserstoffe, Papierhilfsmittel und Füllstoffe einzusetzen, die eine Verwertung nicht behindern;
- c) auf ihre Lieferanten einzuwirken, Forschung und Entwicklung von Maßnahmen zur Steigerung der Verwertung graphischer Altpapiere zu fördern.

Der **Papiergroßhandel verpflichtet sich**, den Vertrieb altpapierhaltiger Papiere durch eine Ausweitung bzw. Diversifizierung des Angebotes zu fördern.

Die **gesamte graphische Papierkette** steht den entsorgungspflichtigen Körperschaften oder deren beauftragten Dritten beratend zur Verfügung, um in der jeweiligen Region eine kostengünstige und qualitätssichernde Altpapiererfassung zu fördern. Das gleiche gilt für die Vermarktung der erfaßten Altpapiere im In- und Ausland sowie für eine umweltverträgliche thermische Verwertung von Altpapierüberschüssen und Reststoffen.

In Ergänzung der übernommenen Selbstverpflichtung und um die Sammlung vor Ort auf optimale Verwertungsmöglichkeiten hin auszurichten, verpflichten sich die an der Papierkette Beteiligten, in Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden, eine repräsentative Versuchsreihe mit mindestens 4 - 6 verschiedenen Modellversuchen durchzuführen. Diese Versuche, die im 2. Halbjahr 1994 beginnen sollen, werden in verschiedenen ländlichen und städtischen Gebieten mit unterschiedlicher Siedlungsdichte und Bevölkerungsstruktur durchgeführt. Die Modelle sollen auch Auskunft darüber geben, unter welchen Sammel-, Erfassungs- und Verwertungsbedingungen die umweltpolitische Zielsetzung der Bundesregierung am kostengünstigsten erreicht und damit ein Beitrag zur Entlastung der Kommunen geleistet werden kann.

Die Modellversuche werden durch die Ingenieurgesellschaft für Technischen Umweltschutz (INTECUS), Berlin/Dresden, wissenschaftlich begleitet.

Die Organisationen der Hersteller und Vertreiber graphischer Papiere, vertreten in der AGRAPA, bilden einen Altpapierrat. Zu seinen Aufgaben gehört neben der Umsetzung der zielführenden Verpflichtungen:

- \* die Dokumentation des Geleisteten und die Erfolgskontrolle,
- \* die Lösung aufkommender Probleme,
- \* die wissenschaftliche Entwicklung und Begleitung der übernommenen Verpflichtungen.

Das Umweltbundesamt, Vertreter der Bundesländer sowie der kommunalen Spitzenverbände werden laufend informiert und können beratend teilnehmen.

Der Altpapierrat erstattet dem Bundesumweltminister nach Ablauf jeden Kalenderjahres regelmäßig Bericht und stellt entsprechende prüffähige Unterlagen zur Verfügung.

26. September 1994